



■ **Vom Dschungel des Schattenspieltheaters**

Rezension von
Rafaela Mückler-Liendl

Thomas Moog: Java - Wayang Kulit, Göttliche Schatten. Mackinger, Bergheim bei Salzburg, 2013. 301 S., 26,00 €.

Wayang – meist mit »Theater« übersetzt – ist eine Form der Abbildung, wie sie in Süd- und Südostasien in unterschiedlichen Ausformungen vorkommt. Das Werk des Indonesienexperten Thomas Moog stellt das *Wayang Kulit* genannte Schattenspieltheater vor, das besonders auf der indonesischen Insel Java tief verwurzelt ist. Die Einleitung widmet er zur Abgrenzung den verschiedenen Formen des *Wayang*. Daran schließen Erzählungen und Erklärungen der im Schattenspiel nachgestellten Epen *Ramayana*, *Mahabharata* und *Arjuna Sasrabahu* an, die im heute muslimischen Indonesien weiterhin hinduistisches Kultur- und Gedankengut transportieren und deren Charaktere nicht nur im Spiel, sondern auch im Alltag stets präsent sind. Das Anliegen Moogs ist, die Komplexität der Epen, die sich durch eine Vielzahl von miteinander in Beziehung stehenden Charakteren auszeichnen, nachvollziehbar zu machen. Im Hauptteil

hat er dazu die im javanischen Schattenspiel vorkommenden Charaktere alphabetisch zusammengetragen, wobei auch die zahlreichen Alias-Namen in Verbindung zur jeweiligen Figur mit dazugehöriger Abbildung gesetzt sind.

Bislang wurden zum *Wayang Kulit* hauptsächlich Werke in indonesischer Sprache verfasst, wobei Moogs Zusammentragung der Charaktere mit insgesamt 1.300 Namen sogar bereits erschienene indonesische Werke übertrifft. Forschenden, Indonesien-Reisenden und Anderen ermöglicht dieses Buch einen Einstieg in die Welt des javanischen Schattenspieltheaters sowie bereits Kundigen schnelle Informationen zu einer Figur und deren Genealogie, um sich im »Dschungel der spannenden Geschichten zurecht zu finden«, wie es der Autor ausdrückt.

■ **Der Wert des Lernens**

Rezension von
Nadja Zimmermann

Andrea Hirata: Die Regenbogen-truppe. Hanser, Berlin, 2013. 272 S., 19,90 €.

Der indonesische Autor Andrea Hirata erzählt in seinem autobiografischen Roman von Bildung und Freundschaft – dabei gewährt er tiefe Einblicke in ein zerrissenes Land.

Täglich nach dem Regenguss klettern die Schüler auf den Baum vor der Schule und warten auf den Regenbogen. An dieser Stelle haben sich die Kinder gegenseitig Hilfe und fleißiges Lernen versprochen. Der Zusammenhalt der Regenbogentruppe wird oft auf die Probe gestellt: ihre ärmliche Dorfschule steht am Rande der Existenz. Es folgt eine atemberaubende Geschichte, die viele persönliche Erlebnisse des Autors zum Vorbild hat. Geboren



und aufgewachsen auf der Insel Belitung wurde dieser nach einem Wirtschaftsstudium in Jakarta, Paris und Sheffield zu einem der meistgelesenen Schriftsteller Indonesiens. Dabei ist der Erfolg wohl maßgeblich den mit Liebe gezeichneten Figuren geschuldet. Die Lehrer Pak Harfan und Bu Mus überzeugen mit grenzenlosem Idealismus, da für beide Wissen einen eigenen Stellenwert fernab von kapitalistischem Nutzen hat. Die Schüler der Dorfschule – allesamt einzigartig – trotzen ihrem Schicksal, ihren Platz in einer der untersten Kasten der Gesellschaft einzunehmen. Besonders bewegend ist die Geschichte des Fischer Sohns Lintang, der seit Generationen der erste seiner Familie ist, der eine Schule besuchen darf und dafür täglich einen 40 km weiten Schulweg auf sich nimmt. Er beeindruckt mit seiner unerschütterlichen Motivation, die Welt des Wissens in sich aufzusaugen.

Aus europäischer Sicht bietet die Lektüre gleich doppelten Gewinn: der Roman eröffnet tiefe Einblicke in die indonesische Kultur und bestätigt, dass Bildung als hohes Gut besonders dort benötigt wird, wo alle anderen Bedingungen keineswegs ideal sind.